

Wer bin ich

Ich bin Nicol Schwaderer (Jahrgang 1973) und seit 2004 verheiratet. 1994 bin ich zum Studium der angewandten Kulturwissenschaften nach Lüneburg gekommen. In meinem Hauptfach „Spiel- und Bewegungskultur“ habe ich erstes Wissen über die Psychomotorik gesammelt und mein Interesse war geweckt. In meiner Abschlussarbeit für die Universität habe ich mich deshalb auch mit dem Zusammenhang von Bewegung und Lernen und der reformpädagogischen Bewegung auseinandergesetzt. Am Ende meines Studiums wollte ich gern die gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Bereich beruflich nutzen. Die Fortbildung zur Fachkraft Psychomotorik 08/09 bot mir die Gelegenheit, mein im Studium erworbenes, eher theoretisches Wissen praktisch umsetzbar zu machen. Von 2010 bis 2014 war ich für „Bewegtes Leben“ am Institut für Erlebnispädagogik unter dem Dach des VfL als Übungsleiterin für Erlebnisturnen tätig. Im Rahmen meiner Qualifizierung zur Tagesmutter 2012 habe ich zusätzlich einen Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs absolviert und seit dem mehrfach aufgefrischt. Seit November 2012 bin ich als Tagesmutter tätig.

Durch mein Studium ist in mir das Interesse an der Pädagogik und psychomotorischen Förderung geweckt worden. Da ich nie Lehrerin werden wollte, war ich skeptisch, ob die Arbeit in Gruppen der richtige Ansatz für meine berufliche Tätigkeit wäre. Der vorsichtige Einstieg in diesen Bereich durch die Anleitung von Kinderturngruppen hat mir gezeigt, dass die Arbeit in und mit Gruppen Spaß macht und mir durchaus auch liegt.

Sei nunmehr fast 10 Jahren bin ich als Tagesmutter tätig und bin immer wieder überrascht und fasziniert, wie unterschiedlich sich Kinder die Welt erarbeiten. Es ist eine tolle Aufgabe sie dabei begleiten und unterstützen zu dürfen.

Meine Familie:

Meine Familie, das sind mein Mann Georg (Jahrgang 1963) und meine Kinder Jurek (Jahrgang 1999) und Antka (Jahrgang 2002). Mein Mann ist Bildungsreferent im Kinder- und Jugendbereich. Mein Sohn ist gelernter Elektroniker. Meine Tochter ist Tierpflegerin. Außerdem habe ich eine Enkelin, Stella (Jahrgang 2020).

Meine Schwerpunkte:

a) Psychomotorische Förderung

Für Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ist die motorische Entwicklung von großer Bedeutung, auf die auch die kognitive Entwicklung aufbaut. Ich biete den Kindern viele verschiedene Erfahrungsmöglichkeiten und begleite sie beim Experimentieren und Ausprobieren. Deshalb habe ich sowohl die Betreuungsräume als auch den Garten mit vielen unterschiedlichen Bewegungs- und Erfahrungsmöglichkeiten ausgestattet. Erfahrungen in und mit Natur und Umwelt stehen dabei besonders im Vordergrund.

b) Biologische Lebensmittel und besondere Ernährungsanforderungen

In unserer Hausgemeinschaft werden vorwiegend (ca. 70%) Lebensmittel aus biologischem Anbau genutzt und verputzt (mindestens nach EG-Bionorm, häufig Gemüse vom Markt nach Naturland-Norm). Vor allem bei Milch, Fleisch, Eiern und Gemüse gibt es wenige Kompromisse. Für die Kindertagespflege wird nach den gleichen Kriterien eingekauft, die bei Bedarf für die Eltern der Tageskinder transparent gemacht werden. Diese werden auch beim gelegentlichen Einkauf mit den Kindern altersgemäß vermittelt.

Durch die Mitglieder unserer ehemaligen Hausgemeinschaft (mit der wir anfangs in unser Haus gezogen waren) habe ich mich über die Zeit schon auf verschiedene Ernährungsweisen einstellen müssen. Glutenfreie, milchfreie, weizenfreie, Ernährung stellt für mich - zeitweise oder dauerhaft - keine Schwierigkeit dar. Hauptsächlich wird hier im Haus vegetarisch gekocht. Gelegentlich kann auch mal Fisch oder Fleisch im Angebot sein.

Meine pädagogische Zielsetzung

Davon ausgehend, dass jedes Kind sein individuelles Entwicklungspotential in sich trägt, biete ich meinen Tageskindern eine anregungs- und erfahrungsreiche Umgebung für ihre Entwicklung, in der sie experimentieren können. Die Kleingruppe ist hierbei ein wichtiges Element mit der die Erfahrungen geteilt, in der voneinander gelernt werden kann, auf die aber auch Rücksicht genommen werden muss.

Im Alltag räume ich den Kindern in einem sicheren und strukturierten Rahmen viel Gelegenheit zur Selbsttätigkeit ein. Sie werden nach den psychomotorischen Leitlinien darin unterstützt, spielerisch ihre individuellen Fähigkeiten zu entwickeln und die Welt zu entdecken. Dabei fließt der psychomotorische Leitgedanke in alle Lebensbereiche hinein und prägt den gesamten Umgang mit den Kindern:

Offenheit und Flexibilität

Offene Angebote, flexible Planung, Themen und situative Ideen der Kinder in eigene Planung aufnehmen, Sicherheit durch festen Rahmen;

Kindorientierung

Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigen, Themen der Kinder aufgreifen (also auch Themen in der Entwicklung), Reflexion/ Kommunikation über eigene Empfindung fördern;

Selbsttätigkeit und Experimentieren

Selbsttätigkeit fördern, eigene Handlungsstränge ausprobieren lassen, Raum und Zeit für eigene Experimente geben, Selbstwirksamkeit erfahren lassen;

Motivation

Lernen unterstützen durch intrinsische Motivation: Phantasie der Kinder mitleben, Stimmungen aufspüren, Förderung durch Setzen leiser Impulse, Selbstbewusstsein fördern durch Spiegelung der erreichten Ziele, Fähigkeiten und Fortschritte;

Dialog mit dem Kind

Offener und gleichberechtigter Austausch mit dem Kind (Anliegen ernst nehmen, Versuch Handeln und Verhalten des Kindes zu verstehen, unter Einbeziehung des ganzen möglichen Erfahrungshintergrundes des Kindes)

Außerdem ist eine rauchfreie Kinderbetreuung selbstverständlich.

Kooperation mit den Eltern

Um das Verhalten der Kinder, deren Handlungen, Ziele, aktuelle Entwicklungsthemen besser verstehen und sie optimal fördern zu können, ist für mich ein enger Austausch mit den Sorgeberechtigten wichtig. Dies kann in Tür- und Angelgesprächen stattfinden oder bei Bedarf auch in Einzelgesprächen. Außerdem möchte ich gerne regelmäßig mit den Kindern kleine Events vorbereiten zu denen die Familien der Kinder eingeladen werden (z.B. Gartenfeste), um den Kontakt zu stärken und einen intensiveren Austausch zu ermöglichen. Pandemie-bedingt haben in letzten beiden Jahren keine Gruppentreffen stattgefunden.

Räumliche Bedingungen der Tagesbetreuung:

Das Haus:

Im Haus steht für die Tageskinder ein abgetrennter Bereich zur Verfügung der einen eigenen Eingang und einen Zugang zum Garten hat.

Ein Raum ist mit Tobe- und Bewegungsmaterialien ausgestattet. Es gibt reichlich Mattenmaterial, Bälle, eine Sprossenwand, Schaukelmöglichkeiten, Balancematerial und anderes, mit dem verschiedene Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten aufgebaut werden können.

In einem zweiten Raum befinden sich z.B. Bücher, eine Spielküche, Puppen und Kuscheltiere, Puzzle, Konstruktionsspielzeug und einen Tisch mit Bestuhlung für Bastel- und Malarbeiten, zum Kneten aber auch für die Mahlzeiten sowie einer Küchenzeile.

Außerdem gibt es noch einen kleinen Raum für die Mittagspause und zum Wickeln und ein separates kleines Bad.

Der Garten:

Unser Garten hat ca. 1600 qm und ist sehr vielfältig gestaltet. Es gibt viele große und kleine Bäume und Büsche, die den Garten in mehrere Bereiche teilen, eine große Rasenfläche, einen kleinen Wald, Buschdickicht und zwei verschiedenen Ebenen. Im vorderen Bereich gibt es eine Terrasse, Fahrradstellplatz, eine Obstbaumwiese, die durch den hohen Baumbestand weitestgehend schattig ist. Hier befindet sich die Sandkiste, das Kräuterbeet, Pflanzkästen und Blumen. Außerdem gibt es eine kleine Rampe, die für Bobbycar-Abfahrten geeignet ist.

Die Rampe führt zu einem kleinen Wall der mit einer Rutsche ausgestattet ist. Vom Wall kann man auch Zapfen durch ein Rohr hinuntertrudeln lassen, oder ein Rohrtelefon benutzen. In den Büschen, die wie ein Dach den Wall überspannen gibt es einige Klang- und Klapper-Dosen und Windspiele, die gern zu einem „Konzert“ gemeinschaftlich angestoßen werden.

Im hinteren Teil des Gartens befindet sich eine Wiese mit Lagerfeuerstelle, einem kleinen Wäldchen und Büsche, ein großes Trampolin. An der hinteren Grundstücksgrenze haben ein Teil der Bäume zugunsten von Gemüsebeeten weichen müssen. Vor allem Kartoffeln, Mangold, Erdbeeren und Mais versuchen sich dort gegen die Schnecken zu wehren. Außerdem gibt es Johannisbeer-, Heidelbeer, Jostabeer- und Stachelbeerbüsche zum Naschen.

Am Anfang der Corona-Pandemie ist aus einer Blockhütte, die sich recht mittig im Garten befindet, eine kleine „Außendependance“ hauptsächlich für die Hüpfertinge entstanden. Mit deren Hilfe konnten wir vor allem in den Sommermonaten 2020 und 2021 einen größeren Teil der Zeit im Garten verbringen um die Ansteckungsgefahr zu minimieren und auch die Eingewöhnungen in Herbst und Frühjahr einfacher und ungezwungener gestalten. Zeitweise hatten wir auch eine kleine Holzwerkstatt dort eingerichtet.

Mein Traum ist es, dass auch Hühner unser Leben bereichern. Das Gehege ist im Bau.

Die Umgebung:

Das Wohngebiet im Grimm ist verkehrstechnisch relativ ruhig gelegen. Vor der Haustür kann mit Aufsicht auch auf der Straße gespielt werden. Der nahe gelegene Schulhof bietet sich am Nachmittag für kleinere Ausflüge an, genauso wie der Spielplatz und der verwilderte Schrebergarten mit Wiese in Volgershall. Die dort vorhandenen Hügel eignen sich im Winter für kleinere Rodelpartien sehr gut. Genauso gut erreichbar sind der Kalkberg, die Sülzwiesen und die Spielplätze auf der Altstadt, sowie die Feuchtwiese, die direkt an unseren Garten anschließt, oder der Jägerteich für kleine Entdeckungstouren. Für kleine gemeinsame Einkäufe ist der Supermarkt Rewe gleich um die Ecke.

Zur Zeit stehen uns für Ausflüge ein zweisitziger Fahrradanhänger und eine Kinderkarre zur Verfügung und bei Bedarf können wir uns ein Lastenrad mit max. 5 Plätzen ausleihen.

Die Betreuungszeiten:

Die Betreuungszeit ist Montag bis Donnerstag von 8.00 - 15 Uhr. Ausnahmeregelungen sind im Einzelfall nach Absprache möglich.

Die Eingewöhnung:

Der Eingewöhnung voran geht eine Hospitation, in der Kinder und Sorgeberechtigte sich mit mir, der Gruppe und dem, was sie erwartet bekannt machen können.

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind ein wichtiger Abschnitt. Meist verlässt es erstmals das gewohnte Umfeld und seine Bezugspersonen. Häufig fällt die Eingewöhnung zudem in die Randbereiche der ersten Fremdelphase um den ersten Geburtstag. Das Kind soll in einer fremden Umgebung bei unbekannten Menschen bleiben und dort schnell vertrauen fassen.

Um dem Kind viel Sicherheit zu geben und ihnen einen guten Start zu ermöglichen sind folgende Punkte wichtig für die Eingewöhnung:

- Seien Sie sich sicher, dass sie Ihr Kind zeitweise betreuen lassen wollen!
- Seien Sie sich sicher, dass ihre Entscheidung richtig ist! Damit geben Sie dem Kind das Gefühl, dass alles richtig und gut ist, so wie es ist.
- Sie sollten zur Tagespflegeperson Vertrauen und ein gutes Gefühl haben!
- Während der Eingewöhnung wird das Kind immer von der gleichen Bezugsperson gebracht und abgeholt.
- Das Kind kommt immer zur gleichen Zeit in die Betreuung (damit es zunächst immer mit gleichen Situationen konfrontiert ist und Regelmäßigkeiten erkennen kann; Rituale geben Sicherheit)
- Sie halten sich an einem festen Ort während der ersten Eingewöhnungstage auf und bleibt dort als fester Ankerpunkt für das Kind. Von dort aus kann es sich an die Räume, die Tagesmutter und die anderen Kinder gewöhnen und immer wieder zu Ihnen zurückkehren (das gibt Sicherheit)
- Sie lassen das Kind selbst die neue Umgebung entdecken und agieren nur, wenn das Kind sich direkt an Sie wendet.
- Wenn Sie gehen verabschieden Sie sich kurz und teilen dem Kind mit, wann Sie wieder kommen.
- Tränen beim Abschied kommen vor. Vertrauen Sie darauf, dass Ihr Kind stark ist und die Trennung annehmen kann. Vertrauen Sie darauf, dass sie gerufen werden, sollte dem nicht so sein.

Die Satzung zur Förderung der Kindertagespflege sieht für die Eingewöhnung einen Monat vor. In der Regel reicht dies aus, um das Kind weitestgehend mit der Gruppe und mir einigermaßen vertraut zu machen. Wichtig ist, dass das Kind am Anfang nicht überfordert wird. Bis lang habe ich gute Erfahrungen mit folgendem „Fahrplan“ gemacht:

1. Tag Donnerstag	Spielen und Frühstück Erstes Schnuppern	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
2. Tag Montag	Spielen und Frühstück TPP (Tagespflegeperson) übernimmt Teile der Betreuung	8.30 Uhr - 10. 30 Uhr
3. Tag Dienstag	Spielen und Frühstück TPP übernimmt Teile der Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen das Sichtfeld	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
4. Tag Mittwoch	Spielen und Frühstück TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen das Sichtfeld/ Betreuung	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
5. Tag Donnerstag	Spielen/ Frühstück/Angebote TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen die Betreuung/ bleiben erreichbar	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
6. Tag Montag	Spielen/ Frühstück/Angebote TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen die Betreuung/ bleiben erreichbar	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
7. Tag Dienstag	Spielen/ Frühstück/Angebote TPP übernimmt Betreuung/ Sorgeberechtigte verlassen die Betreuung/ bleiben erreichbar	8.30 Uhr - 10.30 Uhr
8. Tag Mittwoch	Wie Tag 7	8.30 Uhr - 11.00 Uhr
9. Tag Donnerstag	Wie Tag 7	8.30 Uhr - 12.00 Uhr

Erst wenn das Kind die ersten zwei Stunden (abzüglich Bring- und Abholzeit) ohne Begleitung der Eltern bei den „Hüpfertingen“ gut schafft, wird die Betreuungszeit der Kinder erweitert. Kinder sind sehr unterschiedlich und brauchen unterschiedliche Zeit um Vertrauen zu fassen. Genauso unterschiedlich sind dann die Etappen, in denen die Betreuungszeit ausgeweitet wird.

Bringen und Abholen:

Die Kinder können zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr gebracht werden. Da wir zusammen in den Tag starten wollen, sollten zum gemeinsamen Frühstück auch alle Kinder da sein.

Die Abholung der Kinder muss spätestens bis 15 Uhr erfolgen. Für die Vertrauensbildung der Kinder, aber auch für meine Tagesplanung, ist es wichtig, dass vereinbarte Zeiten eingehalten werden.

Schlafen:

Wir richten die Schlaflager zusammen her, wickeln dann und schauen uns Bücher an oder singen ein Lied (je nach Bedarf/ Alter der Kinder). Hierzu können die Kinder sich Kuscheltücher, -Tiere oder Schnuller mitbringen. Im übrigen Tagesverlauf sollten diese Utensilien jedoch weniger eine Rolle spielen.

Mahlzeiten:

Das Frühstück bringen die Kinder selbst mit. Einmal in der Woche am Donnerstag machen wir ein gemeinsames Frühstück.

Die Mittagsmahlzeit wird hauptsächlich von mir aus vorwiegend frischen Zutaten vorbereitet, falls es die Situation erlaubt und die Kinder Lust haben, können wir es auch gemeinsam vorbereiten. Gegessen wird gemeinsam.

Ein regelmäßig erstellter Wochenplan für die Mahlzeiten wird ausgehängt, um Eltern und Kinder über das Nahrungsangebot zu informieren.

Als Getränke stehen Leitungswasser, kalter Tee oder auch mal Saftschorle zur Verfügung.

Tages- und Wochenstruktur/ Angebote:

Die Struktur und die Angebote für die Tageskinder sind relativ abgetrennt von dem Alltag meiner Familie. Aber natürlich finden trotzdem Überschneidungen statt, so dass sie am Leben der Hausgemeinschaft und auch den alltäglichen Aufgaben in Haus und Garten Teil haben. Ich finde es jedoch wichtig, dass die Tageskinder sowohl ihren eigenen räumlichen, als auch zeitlichen Bereich haben, der für sie allein zur Verfügung steht.

Der Tagesablauf:

Dieser Plan ist als Gerüst gedacht. Die Zeiten können je nach Bedarf der Kinder auch verändert werden.

Bringzeit	Ab 8.00 - spätestens 9.00 Uhr	Vor dem Frühstück können die Kinder in Ruhe ankommen und frei spielen
Überleitung zum Frühstück		Händewaschen/ wickeln wenn nötig/ Tisch decken
Zweites Frühstück mit Begrüßung und Tagesplanung	zwischen 9.00 - 9.30 Uhr	Zum Frühstück versammeln wir uns und begrüßen alle dazu, beim Essen besprechen wir die Besonderheiten des Tages. (Ausflüge, Garten, Geburtstage,...)
Überleitung zur Aktionszeit		Hand-Mund-Reinigung/ Abräumen, wickeln, wenn nötig/ Anziehen
Aktionszeit	Zwischen ca. 9.30 - 11.00 Uhr	Zeit für freies Spielen, Angebote, Ausflüge
Mittagszeit	Ca. 11.00 - 12.15 Uhr	Handhygiene, Essenszubereitung, Tisch decken, Essen, Hand-Mund-Reinigung, Abräumen
Überleitung zum Schlafen	Ca.12.15 - 12.45 Uhr	Zähneputzen, wickeln, Bücher aussuchen, Bücher angucken, oder lesen, je nach Alter und Bedarf der Kinder auch Singen
Schlaf-/Ruhezeit	Bis ca.14.30 Uhr	Kinder können ausschlafen oder bis 14.30 Uhr Ruhen/ je nach Alter, sich ruhig beschäftigen und entspannen
Nachmittagssnack	Wenn die Kinder aufgewacht sind	Kleiner Nachmittagssnack aus ihrer Dose, Obstteller
Freispielzeit/ Aufräumen	Bis zur Abholung	
Abholung	Bis spätestens um 15 Uhr	Abholung während der Mittagspause nach Absprache möglich

Wochenablauf:

Montag 9.30 - 11 Uhr	Treffen mit anderen Tagesmüttern aus der Umgebung (an diesen Tagen sollten die Kinder spätestens um 8.30 Uhr da sein, damit wir gemeinsam mit einem Frühstück in den Aktionstag starten können.	Ein regelmäßiger Treff mit nahe liegenden Tagesmüttern, zwecks Austausch, gemeinsamen Aktionen mit den Kindern und Bekanntmachung der Kinder mit anderen Tageseltern für evtl. Betreuungsnotfallversorgung falls ich mal krank bin
Dienstag	Aktionszeit im Haus/Garten	Kleine passende spontane Angebote/ Freispiel/ Ausflüge oder Fortführung von längerfristigen Projekten.
Mittwoch	Einkauf auf dem Markt	Der Einkauf auf dem Markt soll nach Möglichkeit ein festes Element in der Woche sein
Donnerstag	Gemeinsam zubereitetes Knusperfrühstück Aktionszeit im Haus/Garten	Kleine passende spontane Angebote/ Freispiel/ Ausflüge oder Fortführung von längerfristigen Projekten

Geburtstage:

Geburtstage sind besondere Tage, die sich von den anderen abheben sollen. In der Frühstücksrunde singen wir ein Geburtstagslied und wir machen ein besonderes Geburtstagsfrühstück zusammen. Wenn das Kind alt genug ist, darf es sich vorher aussuchen, was es am Geburtstag zum Frühstück und zum Mittag gibt.

Feiertage und Jahreszeiten:

Die verschiedenen Jahreszeiten können die Kinder hier im Garten und in der Umgebung ganz bewusst wahrnehmen und die Veränderungen erleben. Von der Aussaat verschiedenen Gemüses und Blumen hin, bis zur Ernte und dem winterfest Machen des Gartens können wir den Jahreslauf gemeinsam in der Natur, aber auch mit Spielen, Liedern und Bastelaktionen begleiten.

Auf die kirchlichen Feierlichkeiten möchte ich mit den Tageskindern nicht nachdrücklich eingehen und auch die Rituale, die z. B. mit Ostern und Weihnachten zusammenhängen nicht explizit pflegen. Sicherlich wird unser Haus zu Weihnachten

auch ein wenig anders dekoriert sein, aber das soll nicht das Programm für die „Grünen Hüpfertlinge“ sein. Die „Grünen Hüpfertlinge“ bieten einen konfessionsneutralen Rahmen für Eltern und Kinder.

Vernetzung

... mit dem Tageseltern Verein:

Ich bin Mitglied im Tageselternverein und arbeite eng mit diesem zusammen.

... mit anderen Tageseltern:

Nach Möglichkeit versuche ich mit den Tageseltern hier in der Umgebung Kontakt zu pflegen und mit gegenseitigen Besuchen die Kinder miteinander und mit den jeweiligen Tagespflegepersonen bekannt zu machen, um den Kindern die Erfahrung mit größeren Gruppenstrukturen zu ermöglichen.

Abschied aus der Kindertagespflege:

Ihr Kind wird sich irgendwann, wegen dem Wechsel in den Kindergarten oder aus anderen Gründen aus der Gruppe verabschieden. Es muss sich dabei von mir als Bezugsperson und seinen Tagesgeschwistern trennen. Das ist ein großer, meist schmerzhafter Schritt. Für das Kind ist es wichtig, vorbereitet zu werden und richtig Abschied nehmen zu können. Hierzu können Gespräche, Bücher und nicht zuletzt ein Abschiedsfest beitragen.

Verlässt ein Kind die Kindertagespflege, weil es in einen Kindergarten vor Ort wechselt, werde ich mich (in Absprache mit den Eltern) bemühen Kontakt zu dem betreffenden Kindergarten aufzubauen und dem Kind, mit einem gemeinsamen Besuch mit den anderen Tagesgeschwistern die Möglichkeit zu geben, „seinen“ Kindergarten vorzustellen.

Außerdem dürfen die verabschiedeten Kinder gerne nach Absprache mal zu Besuch in die Kindertagespflege kommen.

Dokumentation der Entwicklung:

Für die Kinder ist es von großer Bedeutung, dass sie sich anhand von Bildern, Erlebnisse und Erfahrungen noch mal in Erinnerung rufen können. Für jedes Kind möchte

ich eine Entwicklungsmappe anlegen und seine Entwicklung durch Briefe, Berichte, Bastelarbeiten und Fotos festhalten. Diese bekommt das Kind beim Abschied aus der Gruppe als Erinnerung.

Urlaubszeiten:

Der Urlaub der Kindertagespflege wird am Jahresanfang festgelegt. Er umfasst ca. 6 Wochen und wird in der Zeit der Schulferien liegen. Für die Osterferien sind ein paar Tage vorgesehen, für die Sommerferien zwei bis drei Wochen, für die Herbstferien ca. ein paar Tage und für die Weihnachtsferien ca. ein bis zwei Wochen.

Krankheit der TPP / Notfallplan:

Im Falle einer Erkrankung meinerseits werde ich versuchen möglichst zeitig dies den Sorgeberechtigten zu signalisieren, damit Sie die Betreuung ihrer Kinder anderweitig organisieren können. Auch werde ich versuchen die Zeitspanne bis zur wieder Aufnahme der Arbeit möglichst sorgfältig abzuschätzen.

Schon bei Vertragsabschluss, werde ich gemeinsam mit den Sorgeberechtigten einen Notfallplan erstellen und überlegen, wer in diesem Fall aus dem privaten Kreis der Tageskinder einspringen könnte. Außerdem möchte ich durch gute Vernetzung mit anderen Tageseltern eine Notfallbetreuung bei einer anderen Tagespflegestelle ermöglichen. Sollte es seitens der Stadt eine weitere Möglichkeit der Notfallbetreuung ergeben, bin ich gern bereit meinen Beitrag für eine Kooperation zu leisten.

Krankheit der Tageskinder:

Kranke Kinder brauchen Ruhe, deshalb sollten sie dann zu Hause bleiben.

Ansteckende Krankheiten müssen in der Tagespflege gemeldet werden, um ggf. die anderen Sorgeberechtigten informieren zu können.

Im Einzelfall nach Absprache bin ich auch bereit kranke Kinder zu betreuen (hier hängt es sehr von der Auslastung der Tagespflege und der Art der Erkrankung ab).

Sollte das Tageskind krank werden, bitte ich um zeitige Meldung, damit ich meine Tagesplanung darauf abstimmen kann (evtl. auch Notfallbetreuung für andere Tageseltern übernehmen, ...)

Ausflüge/ Pkw-Mitnahme:

Für die Ausflüge zum Tageselterntreff, den Marktbesuch und kleineren Ausflügen in die nähere Umgebung brauche ich das Einverständnis der Sorgeberechtigten. Dies wird im Betreuungsvertrag geregelt und festgehalten.

Im Normalfall plane ich keine Ausflüge mit dem PKW. Für Ausnahmefälle ist es aber wichtig das Einverständnis der Eltern für die PKW-Mitnahme der Tageskinder zu haben (z.B. Bringen oder Abholen meiner eigenen Kinder zu bzw. von Verabredungen/ bzw. spontan nötige Arztbesuche). Auch dieses wird im Betreuungsvertrag festgehalten.

Notfallversorgung der Tageskinder/ Versorgungsvollmacht:

Sollte das Tageskind während der Betreuungszeit krank werden oder sich verletzen ist es wichtig, dass mindestens ein Sorgeberechtigter für mich erreichbar ist (Notfallnummer muss angegeben werden).

Die Versorgung von Krankheiten oder Verletzungen, die über die erste Notfallversorgung hinaus geht, darf ich nicht vornehmen. Für Ausnahmenregelungen brauche ich eine Vollmacht von den Sorgeberechtigten.

Zusatzbeiträge:

Ich erhebe einen Zusatzbeitrag für jede vereinbarte Betreuungsstunde von derzeit 0,35 Euro und einen Materialkostenbeitrag von 5 Euro im Monat, die ich am Ende jeden Monats in Rechnung stelle.

Die Kinder bringen mit:

Hygiene

- 1 Zahnputzbecher (mit Namen gekennzeichnet)
- 1 Zahnbürste

Wickeln:

- Ausreichend Windelvorräte (entweder jedes Kind einzeln, oder die Sorgeberechtigten im Wechsel, nach Absprache)
- Pflegemittel, wie Creme, Öl oder Puder, nach Bedarf

Schlafzeug

- 1 Schlafsack (mit Namen gekennzeichnet)
- 1 Kuscheltier/ -Tuch/ Schnuller bei Bedarf
- 1 Kissen bei Bedarf
- 1 Laken (für das Schlaflager) (mit Namen gekennzeichnet) wöchentlicher Wechsel!

Regen-/Matschausstattung (alle Kleidungsstücke mit Namen gekennzeichnet)

- 1 Regen-/ Matschhose
- 1 Paar Gummistiefel
- 1 Regen- /Matschjacke

Wechselkleidung

1 Set Wechselkleidung (Jahreszeiten abhängig) im Stoffbeutel (mit Namen gekennzeichnet)

Frühstück

Die Kinder bringen außer donnerstags ihr zweites Frühstück (Brotdose) von Zuhause mit.

Das Frühstück sollte vollwertig sein und keine Süßigkeiten beinhalten.

(Gerade für Kinder, die sich schwer von Zuhause lösen können, ist der Griff in die vertraute Brotbox ein kleiner Trost)

Ich freue mich auf die Betreuung ihrer Kinder!

Nicol Schwaderer